



Dienststelle: **Haupt- und Rechtsamt**  
Rathaus  
Rathausstraße 4  
53797 Lohmar

**Erster Erfahrungsbericht zur Kooperation  
zwischen der Stadt Lohmar und dem  
Sozialpsychiatrischen Zentrum  
der Diakonie**

**- Hilfe bei psychischen Erkrankungen im Alter -**

Auskunft erteilt: Frau Willscheid  
Zimmer: 105  
Telefon: (02246) 15-115  
Fax: (02246) 15-930  
Internet: <http://www.lohmar.de>  
e-Mail: [gabriele.willscheid@lohmar.de](mailto:gabriele.willscheid@lohmar.de)

Datum: 20.04.09

Zwischen der Stadt Lohmar und dem Sozialpsychiatrischen Zentrum (SPZ) der Diakonie in Troisdorf wurde im November 2007 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die bisher im Rhein-Sieg-Kreis einmalig und beispielhaft ist. Sie hat das Ziel, die ambulante Versorgung für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen zu verbessern, die Lebensqualität der Betroffenen in ihrer häuslichen Umgebung zu sichern und die Angehörigen in der Betreuungsarbeit zu entlasten. Seit Anfang 2008 wurde diese Vereinbarung in enger Zusammenarbeit mit der Stadt und der Lohmarer Seniorenvertretung umgesetzt. Jetzt liegt ein erster Erfahrungsbericht vor.

**Beratung von Betroffenen und Angehörigen im Alten Rathaus in Lohmar-Ort**

Seit Einrichtung der Sprechstunde in Lohmar im Februar 2008 im Alten Rathaus gibt es ein monatliches Beratungsangebot für Betroffene und Angehörige vor Ort. Hier gibt es Informationen zum Krankheitsbild, zur Diagnostik, zu entlastenden Diensten und zu Pflege und Betreuung. Häufig sind Fragen im Umgang mit den Erkrankten Thema. Die Beratung ist kostenlos, unverbindlich und auf Wunsch auch anonym. Die Sprechstunde konnte sich mit 44 Beratungen gut etablieren. Viele Beratungen erfolgen anonym oder sehr gezielt zu Hilfeangeboten. Auf Wunsch bietet die Beratung den Auftakt zu einer weitergehenden Begleitung.

**Betreuungsgruppe für Demenzkranke in Donrath**

Die Betreuungsgruppe für Demenzkranke in Lohmar startete im Herbst 2007 als niedrigschwelliges Betreuungsangebot gemäß Pflegeversicherung. Sie findet montags Nachmittag von 14.30 bis 17.30 Uhr im Kolping-Jugendheim in Lohmar-Donrath statt

und wird von einer Fachkraft und einem Freiwilligenteam gestaltet. Angehörige bekommen den Teilnahmebeitrag von der Pflegekasse erstattet. Die Gruppe hat das Ziel, Demenzkranken Aktivierung und Kontakt zu ermöglichen. Dementsprechend umfasst das Gruppenprogramm leichte Übungen zum Gedächtnistraining, biografische Themen, Musik & Gesang, Bewegung sowie natürlich Kaffee und Kuchen. Die pflegenden Angehörigen können die Gruppenzeit für Entspannung oder eigene Aktivitäten nutzen und erfahren so Entlastung vom anstrengenden Pflegealltag.

Vier bis acht Erkrankte treffen sich dort regelmäßig und kommen ausgesprochen gerne. Für sie ist dieser Gruppentermin ein wichtiger Fixpunkt in der Woche und sie tragen im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv zur Gruppengestaltung bei.

### **Angehörigengruppe in Wahlscheid**

Die Angehörigengruppe Lohmar trifft sich seit Herbst 2007 an jedem 1. Mittwoch im Monat von 19.00 bis 21.00 Uhr im Ev. Altenheim Wahlscheid. Sie hat einerseits das Ziel, Angehörige zum Austausch über ihre Betreuungssituation zu ermutigen und bietet andererseits Informationen und Anregungen zu wichtigen Themen der Pflege und Betreuung. 19 verschiedene Angehörige nutzten das Angebot im letzten Jahr. Dabei waren thematische Abende besonders gut nachgefragt.

### **Häuslicher Entlastungsdienst mit Freiwilligen**

Im Entlastungsdienst betreuen qualifizierte Freiwillige Demenzerkrankte in der Häuslichkeit 1-2 x wöchentlich für zwei bis drei Stunden. Sie gehen mit ihnen spazieren, lesen ihnen vor, erzählen, schauen gemeinsam Bilder an oder singen zusammen. Pflege und rein hauswirtschaftliches Betätigen gehören nicht dazu. Der Erkrankte erfährt dadurch Ansprache, Aktivierung und Kontakt, die pflegenden Angehörigen können wiederum die Zeit für sich zur Regeneration nutzen. Dabei handelt es sich um ein niedrighwelliges Betreuungsangebot gemäß Pflegeversicherung. Die Ehrenamtlichen erhalten eine Aufwandsentschädigung, die von der Pflegekasse erstattet wird.

Bereits 2006 wurden die ersten Freiwilligen in Lohmar ausgebildet. Im Jahr 2008 hat sich dieser Dienst stark entwickelt. U. a. auch deshalb, da die Leistungen der Pflegeversicherung für Betreuung seit 1. Juli 2008 deutlich gestiegen sind. In Lohmar wurden 2008 neun Erkrankte 785 Stunden betreut. Durch die ungeteilte Zeit und Aufmerksamkeit, die die Ehrenamtlichen den Betroffenen widmen, kommt es fast nie zu herausfordernden

dem Verhalten der Erkrankten und deshalb ist dieser Dienst für beide Seiten sehr befriedigend. Oft sind die Ehrenamtlichen auch ein wichtiger Gesprächspartner für die Angehörigen.

### **Fortbildung und Begleitung von Freiwilligen**

Es ist ein wesentliches Ziel der Seniorenarbeit im SPZ, Bürgerinnen und Bürgern zu gewinnen, die sich in der Betreuung Demenzkranke engagieren möchten und ihnen damit ein anspruchsvolles Tätigkeitsfeld zu bieten, in das sie ihre Erfahrungen und Kompetenzen einbringen können.

Die Ausbildung von Ehrenamtlichen im SPZ in der Betreuung Demenzerkrankter erfolgte seit 2005 in drei Kursen mit insgesamt 35 Teilnehmenden. Die Ehrenamtlichen wurden in 40 Unterrichtsstunden plus Hospitation gemäß den Richtlinien der Pflegeversicherung für ihren Einsatz in der Betreuungsarbeit mit Demenzkranke geschult, davon waren 12 im letzten Jahr in Lohmar aktiv. Im SPZ erhalten die Freiwilligen weitergehende Fortbildung und Begleitung und treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch.

### **Planungen und Ausblick**

Im Herbst dieses Jahres wird es in Kooperation mit der Seniorenvertretung einen neuen Kurs für Ehrenamtliche in der Betreuung Demenzerkrankter geben, der von September bis November in der Villa Friedlinde stattfinden wird. Dem Kurs vorangestellt ist eine Informationsveranstaltung am 26.08.2009, die auch für Angehörige und weitere Interessierte offen ist. Die Trainerin für Integrative Validation, Marie-Therese Schmitz, wird sie zum Thema „Die Lebenswelt Demenzkranke“ gestalten.

Durch die vereinbarte Kooperation war es bereits im ersten Jahr möglich, ein vielfältiges Angebotsspektrum zu realisieren. Es hilft demenzkranke Menschen, so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung zu bleiben und verschafft Angehörigen Entlastung und Freiraum. Übereilte Umzüge ins Pflegeheim konnten damit verhindert werden.

Die Stadt Lohmar, die Seniorenvertretung und das SPZ haben sich deshalb zum Ziel gesetzt, die modellhafte Zusammenarbeit auch anderen Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis als Beispiel für ein innovatives Handlungskonzept im Bereich „Demenz“ ans Herz zu legen.

Auskunft erteilt Michael Klein, Leiter des Amtes für Kultur, Sport und Soziales, unter 02246 15-362.